

Zur Erinnerung an André Roulin-Röllin

Autor(en): **Stebler, Emil**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR ERINNERUNG AN ANDRÉ ROULIN-RÖLLIN



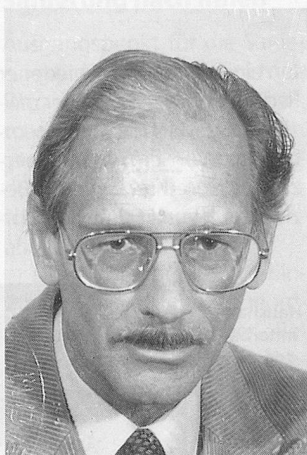
Von Emil Stebler

In der Kirche von Teufen AR versammelte sich am 9. September eine grosse Trauergemeinde, um gemeinsam mit den Angehörigen Abschied zu nehmen von *André Roulin-Röllin*, welcher vier Tage vorher von einem schweren Leiden erlöst worden war. In dem vom Sohn verfassten Lebenslauf sowie in der Ansprache des Pfarrers kam sehr stark der Dank an den Heimgegangenen zum Ausdruck. Auch mir scheint, dass im Rückblick auf dieses reiche Leben, der Dank an die erste Stelle gehört.

Einem inneren Ruf folgend zog es den, am 30. November 1921 in St. Gallen geborenen André Roulin in die christliche Mission. Nach einer vierjährigen Ausbildung in der Schweizermission in Lausanne reiste er, frisch verheiratet mit Erna Roulin-Röllin, nach Moçambique. Im grossen Missionsspital in Lorenzo Marques fanden er und seine Gattin eine Aufgabe als Administratoren. Im Vordergrund standen kaufmännische und finanztechnische Aufgaben. Dort wurden dem Ehepaar auch die beiden Kinder Theo und Regina geboren.

Als die Familie im Jahr 1953 in den ersten Heimaturlaub zurückkehrte, ahnte André Rou-

lin noch nicht, dass damit auch sein Dienst in der Mission zu Ende ging. Infolge eines schweren Herzleidens seiner



Mutter sah er sich verpflichtet, hier zu bleiben. Nach zwei verschiedenen Arbeitsplätzen, welche dem dynamischen Mann nicht zusagten, wurde er per 1. Juli 1958 an die Verwaltungsstelle des Bürgerspitals St. Gallen berufen. Zu Beginn seines Dienstes legte der damalige Bürgerrat noch jährlich fest, wer das Brot, die Milch und das Fleisch liefern durfte. André Roulin übernahm einen Personalbestand von 62 Mitarbeitern, während-

dem bei seiner Pensionierung im Jahr 1987 über 300 Männer und Frauen den Dienst in der geriatrischen Klinik, im Pflegeheim und im Altersheim versahen.

Unermüdlich arbeitete er oft bis spät in die Nacht an der Gestaltung und Ausgestaltung des neu entstehenden Geriatriespitals. Denn das Wohl der Patienten und der Mitmenschen war sein hohes Lebensziel. Es bedeutete einen Höhepunkt im Leben von André Roulin, als der Neubau der geriatrischen Klinik am 31. Oktober 1980 eingeweiht werden konnte, rund 750 Jahre nachdem die Vorläufer-Institution des Bürgerspitals, das Heiliggeist-Spital an der Marktgasse, gegründet worden war.

Dass er sich nicht nur für einen gutdurchdachten technischen Betriebsablauf sowie für geordnete Finanzen einsetzte, fand seinen Niederschlag in künstlerischen Fähigkeiten, welche seinen gestressten Alltag immer wieder auflockerten. In solchen Stunden liess er sich ganz von seinem Gemüt leiten. In jedem Advent verbarg er sich stundenlang hinter dem Vorhang des Gesellschaftssaales im Altersheim und malte ein neues Weih-

nachtsbild. – Dank seiner Initiative fanden auch viele kulturelle Anlässe für die Pensionäre statt, was von diesen sehr geschätzt wurde.

Manche seiner Tätigkeiten können an dieser Stelle nicht aufgezählt werden. Ein Einsatz von André Roulin für unseren Heimverband Schweiz ist heute noch bei vielen unvergessen. Im Jahre 1967 fand in St. Gallen die schweizerische Tagung und Hauptversammlung des damaligen VSA statt. Der Verstorbene leitete mit viel Einsatz und grossem Geschick die Vorbereitungen und amte als Tagungspräsident. André Roulin setzte seine ganze Persönlichkeit ein, und die Tagung wurde von vielen Mitgliedern über Jahre hinweg immer wieder als «die schönste und beste VSA-Tagung» bezeichnet. Im nachhinein sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Mit André Roulin ging ein Mensch von uns, der uns durch sein offenes Wesen immer wieder beeindruckte. Wir sind ihm für alles, was er uns gegeben hat, zu grossem Dank verpflichtet.

Das Kreuzzeichen entstammt einem Scherenschnitt von Gertrud Furrer-Kuhn. ■

DER (SCHUL-)WEG ZUR NATURGALERIE

Im Rahmen der Kampagne «Natur vor der Tür» führt der SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz 1995 eine landesweite Aktion durch. Schülerinnen und Schüler bis zur 7. Klasse erforschen unter Anleitung ihre Schulwege. Ziel dabei ist es, die vielfältige und interessante, oft spektakuläre Natur in unserer nächsten Umgebung sicht- und erlebbar zu machen. Die Aktion gipfelt in einer Naturgalerie, wo die Kinder ein persönlich ausgesuchtes Naturobjekt einrah-

men, was im Mai 1995 gleichzeitig in der ganzen Schweiz geschehen wird. Damit tragen die Kinder die Schule an die Öffentlichkeit und machen auch die Bevölkerung auf die Natur vor der Tür aufmerksam.

Weitere Informationen (Leitfaden, Anmeldeformular usw.; ab Dezember erhältlich) erhalten Sie unter folgender Adresse:
SBN, Natur-Schulweg,
Postfach, 4020 Basel,
oder via Umwelterziehungstelefon
061 317 92 55(*).

